

Beantwortet den 14. Juli.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 36, 127-127a - Blatt 127^V und 127a^R leer

67

1643

A

NOTIZEN [BEATS II. ZURLAUBEN] UEBER DIE JAHRRECHNUNG DER STADT
ZUG

Mit der Abnahme der Jahrrechnung sei am 7. Januar begonnen worden.

- Hans Kaspar Baumgartner, Zöllner zu Cham, habe 15 Gl. 12 ss abgeliefert. Auf dessen Hinweis hin, dass des öftern versucht werde, die Zollstelle zu umgehen, sei beschlossen worden, dass "dem Ruodi Hessen, Lothen oder dem Bekhli befelch geben werde ein uffsächen Ze haben von der Kalberen Zohl, so über den Nüwen Stäg entführt werden".

Felix Kaufmann habe 66 Gl. 2 ss übergeben.

"Jst Jnen etwas minder dan Andere Jahr glohmet."

- "Spitalvogts [Johann Peter Vogt] Rechnung bringt mit, dem Thwerenboldt wuchengeldt 6 bz minder 2, auch dem Wolffli Murer so vil, thuot 23 gl. 10 ss Järlich an geldt: Jetzunder das Muos und anders sambt dem holtz, bringt mer als aber sy in spital geben.

Jtem sidthero der geenderten Wösch [im Spital] belaufft sich mehr an geldt als vorhin da die 4 Wösch gemacht nit mehr eins durchs ander als 18 oder 20 gl. verbraucht, heürigs Jars woll Jn 38 oder 39 gl. bracht hätte. Jeder für die Wösch den Pfrüenden fürthin erkhent 10 ss.

Hat etwas Wyn zechendens und Korn. Pliht alzyt Nebendt den 130 lb. Ze Lohn. Wohe man ein Anschlag machen wölte den einen undt Anderen Ambtsman sölle es für Rath undt gmeind Kommen undt dismalen nüt Nüwes gemacht werden."

- Baumeister [Kaspar] Schell habe dem neuen Baumeister [Wolfgang Wickart] Rechenschaft abgelegt, was an Laden, Ziegeln und "düncckhlen [Leitungsrohren]" vorrätig sei. Auf der Löbern lägen zudem 71 Malter Kalk für die Stadtmauer. "und rechnet 2 1/2 gl. verlurst geldts So Jme der Sekhelmeister [Karl Brandenburg] geben und 42 gl. von denen dublen, so er vern umb 6 gtgl. Empfangen. clagt sich des schadens ab der sumnus des Sekhelmeisters Brandenbergs.

Jtem ettliche düncckhel so er hin und hergeben. sind noch Jnzuziechen dem Stattschryber [Beat Konrad Wickart] Jnn Rodel geben. Jtem ettlichen Kalch und holtz was er selbs gebrucht auch ordenlich Jn Rechnung bracht. Die düncckhelschulden söllendt durch einen diener Jnzogen werden - ongfahr 16 gl. Soll furthin 1 fr. haben und 2 bz."

Bezüglich der Baumeisterrechnung sei erkannt worden, dass der alte mit dem neuen Baumeister ordentlich abrechnen und der Stadtschreiber hierüber einen Rodel erstellen solle. "Aber An der nechsten gmeindt machen, ein bessere erlüterung wegen Lohns dan diser synes Knechtes Jahrlohn als wuchentlich 2 gt.gl. Nebendt den gwohnlichen 2 bz 20 ss Rosses undt 20 ss synentwegen die taglöhn zimlich hoch Kombt."

- Mit den Sustleuten [Jakob Kloter und Oswald Brandenburg] sei auf deren Vorschlag hin vereinbart worden, "dass furthin sy söllendt Nemen Von einem Mäss Saltz .15 angster, davon 9 Angeter Jnen Ze Lohn undt 6 minen Herren [Stabführer und Rat] Zuodienen söllendt, wyl eben Zu Horgen auch 2 gute ss genommen werdendt Zuodeme hie von disern Mässen Kein Anderer Zohl nit uffge-

nomen Wirdt. Item das schiff und gschirr Je Lenger Je khostlicher ist. Und die usgaaben sich in Allem Vermehrendt. Item so man ettwan Zwyyffel hete, das sy was übersächend Könnte man zuo Jmisee [Immensee] in Acht nemen."

- "In des Pflegers by S. Wolfgang [Kaspar Brandenburg] Rechnung befindt man ettliche usgaben schwär", so diejenigen an den Provisoren [der Stadt Zug, Johann Hüsler], den Dekan [Oswald Schön], Dr. [Paul] Wickart sowie an verschiedene Pfründen.

"Stelli haber"

"Item die usgaaben An Zehendens-Verlychung Zuo bikhwyl beschnyden und auch ze Khaam nachmitlen. NB. trachten das die Bikhwyler möchtend gen Cappel bescheiden werden. muos ein moderation beschächen dann grad Jetz disern Pfläger Lüttenamt [Melchior] Müller von 22 Mt. Kernen usinschuldig worden ist. NB an einer gmeind Zuwägenbringen das der halb theil der früchten hinderhalten werde."

Der Immerer [Jakob Stocklin] und der Pfleger [von St. Wolfgang?] sollen der Obrigkeit stets Auskunft über den Vorrat an Früchten geben können. Die Obrigkeit wiederum müsse darauf bedacht sein, dass nicht alle Früchte veräussert würden. Stets solle ein Rest zurückbehalten und dieser erst bei steigenden Preisen verkauft werden.

- Ganz und gar nicht in Ordnung sei die Rechnung des Pflegers zu St. Michael [Michael Wickart]. So seien die Kosten für Kerzen viel zu hoch angesetzt. "auch gfahr das schon Zum anderenmahl das hus schier angangen. Von den Rechnungsherren erachtet worden das besser abgestellt. Hieby ist gedacht des ominis oder augurij und Zuofahls mit dem abhin gfalnen Kallen der grossen gloggen. Dan Am Verschinen Ostertag 1642 als man Zur wyse glüthet, fiel der Kallen abhin von der grossen gloggen. Selbigen Abendt geschah die brunst Zue Schwytz." Und als [1633] die Hofkirche in Luzern abgebrannt sei, "sy selbigen Ostertags Zuo Schwytz auch der Kallen abgefallen und 10 Jar darvor an einem gwüssen Ohrt solle ein Nambhafte Brunst entstanden und auch solchen tags Zuo Lucern glyches mit dem Kallen beschächen."
- "Wytters eindenkh Ze syn der Nüwen Sacristy by St. Michel. Item der Nussbäumen oberthalb undt der erwytterung des Khilchoffs. hierüber söllendt myn g.h. mit Jme Khilchmeyer Zerath werden."

- Abrechnung wegen der Reussbrücke [bei Sins]: Es wird beschlossen, dem Steinmetzen von Sarmenstorf einen Mantel zu geben. Der Zöllner [an der Reuss?, Oswald Wickart,] habe bis jetzt für 80 Gl. "verbawen". Dieser solle jedoch von sich aus und ohne Erlaubnis der Obrigkeit keine weitem Bauaufträge mehr vergeben.

"Es manglet auch ettwas am oberen Vaach Zu besserer erhaltung zemachen."

Hans Werder habe [für den Brückenbau] 9 Buchen sowie Eichenholz geliefert.

"Beeden buwmeisteren [Michael Wickart, Wolfgang Wickart?] Jst Zur Letzte uff Jr Pit noch für ein verehrung geben ... worden das abholtz Jm baanholtz [Gem. Zug?] sye ongfahr 50 claffter, sindt Zefriden, heüschendt aber noch ettwas stehends Jm selbigen Waldt. Stadt by mynen g. herren."

Im übrigen seien den beiden insgesamt für Löhne und Zehrung 1708 Gl. ausgerichtet worden.

Brücke und Zollhaus [heute in der Gem. Hünenberg stehend] hätten bis jetzt alles in allem 17'200 Gl. gekostet, nicht eingerechnet das Holz aus den Wäldern der Stadt Zug.

Die Rechnungsherren hätten beschlossen, dass die Zollgelder [von der neugeschaffenen Zollstelle] künftig "an guoten sorten In thurn gelegt" werden sollen.

1642 habe der Zöllner bloss 290 Gl. eingenommen, dessen Lohn aber habe ungefähr 30 Gl. ausgemacht.

- Der Einiger [Wilhelm Weber] habe noch 18 [Gl.] an ausstehenden Bussen einzuziehen. Dabei sei nicht sicher, ob dieser auch nur die Hälfte davon ein-treiben könne.
- "Sekhelmeisters [Karst Brandenburgs] Rechnung bringt mit vil Lohn wegen der Strassen besichtigens und bettlerjagens den Leüffern und Obervegten." Der Zinsrodel müsse neu angelegt werden, "sonst Kan man nit eigentlich Inrechnen und muos man alle Jahr wider vil In das usgeben Nemmen."
Den Glasern sei in den Pfrundhäusern Arbeiten für rund 30 Gl. vergeben worden. Solch hohe Ausgaben dürften inskünftig nicht mehr getätigt werden.
"Im sekhelm. Amt Jst der Vorthel mit dem goldt, da er für ein Sonkronen, Jtem goldts gl. nur 1 gl. verrechnet - nothwendig Zuo bereinigen. Befindt sich In die 100 gl. So ein Sekhelmeister kan zum besten haben."
"Dem Grossweybel [Christoph Brandenburg] gibt er fürs holz 30 gl. durchs ganze Jahr." In Zukunft solle der Seckelmeister neben seiner Rechnung auch den Zinsrodel [auf die Jahrrechnung] mitbringen.
An der Gemeindeversammlung solle bekannt gegeben werden, dass der alte Sekkelmeister dem neu antretenden jeweils 100 Kronen zu übergeben habe.
"Michel Utingers 3 gl. empfangen ettwas Löcher Zuo vermachen unnd beharret man die 32 gl. Michel Plundtschis ... [?] Lohn."
"Mit dem Pulver gaht es vorthelilig rechmendt 20 ss für ein lb. Kan fürthin der Salpeter allein genommen werden und das Pulver gemacht."
- Die Einnahmen des Zöllners [in der Stadt Zug, Jakob Kündig,] betrügen nur 215 Gl.
Dem neuen Zöllner [Thomas Blunshi] solle man ein genaues Verzeichnis der Zolltarife geben. Dieser solle wie sein Vorgänger jeweilen eine genaue Abrechnung vorweisen.
Die Wirte hätten sich geweigert, den Zoll von Saummrossen, welche Wein herführten, zu bezahlen. "Ruoprecht wyss desglychen vom ysen und Rys will nüt geben - soll vertaget werden und gestrafft.
Zolers an der Rüss Lohn taxieren oder güeter verkhauffen ist Poten worden In die 450 gl. für Zohl undt güeteren.
Ein gemeine Regel machen mit den Zinsen von baargeldt da etlich nur 5 von 100 gl. Andere 6, Andere 7 gl. gebendt."
- Grosse Mittel seien für die Pfrundhäuser aufgewendet worden, nämlich 42 Gl. 17 ss. Zu erwähnen seien die Löhne an den Kaminfeger, den Tischmacher, den Glaser und für das Wiederinstandstellen der Oefen. "darin nur 4 gl. 20 ss syn schuldt betrifft." Diese Ausgaben solle in Zukunft der Ratsseckelmeister [Bartholomäus Müller] begleichen; dieser aber möge künftig "nüt büezen oder bawen ohne erlaubtnus myner H."
Der Ratsseckelmeister habe 1365 Gl. 33 ss eingenommen und 830 Gl. 26 ss ausgegeben.
- Am Montag nach der Gemeindeversammlung hätten Pfleger Adam Bucher, der Ratsseckelmeister sowie der Schwesternhauspfleger [von Maria Opferung] abgerechnet "undt würdt den Nüwen Amtslüthen eingrechnet". Auch der Schützenmeister [Muos?] habe Rechenschaft ablegen müssen.
- "Grossweybels [Christoph Brandenburgs] Rechnung bringt mit 11 gl. 25 ss Calatz gen gangoltschwyl. ist nothwendig abzuostellen undt darfür 10 ss Zuo den 2 lb. Zelohn geben." Vom Grossweibel sei ebenfalls ein Rodel zu verlangen.
- "NB. Am Nachtag schlachend sich niw und alte Amtslüth am Abendt Zuohin undt von schützenhuses wegen Zween. - gibt grosser costen.
Schützenhuses halb soll vom Anschiesset bessere ordnung gemacht werden.
Muoss hat hür woll 132 gl. insgmein und 105 [?] gl. an der Kuchi verbawen.
Jtem we man dz silbergschirr Inwig gibst costen."

- Verzeichnis, aus welchen Amtskassen Gelder für den Bau der Reussbrücke bei Sins entnommen wurden. Diese Aufstellung sei deshalb nötig, damit die nachfolgend genannten Gelder den entsprechenden Kassen wieder zurückerstattet werden könnten.

"St. Wolfgangs uffm hoof hönnggi [Es könnten in Frage kommen: Hänggeli, Gem. Zug; Hüngeli, Gem. Cham; Hünggi, Gem. Unterägeri]"	100 Gl.
"der Spital von Jacob haberer"	400 Gl.
Aus dem Spitalamt	96 Gl.
Vom Siechenhauspfleger Peter Weber	200 Gl.
"wider usm Spital durch B[eat?] Jacob Rogenmoser Pooten"	400 Gl.
Vom Siechenhauspfleger Peter Weber	100 Gl.
"Spital - von Hans Jost Müller"	200 Gl.
"Jst hiebevör oder 500 gl. An geldt usem Spitalrechnung"	400 Gl.
Gesamtsumme vom Spital	1096 Gl.
Davon in den Turm gelegt	500 Gl.
Vom Siechenhaus	300 Gl.
St. Wolfgang	100 Gl.

AH 36, 128-131

[1643 Januar]

A

NOTIZEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE UNGETREUE AMTSFUEHRUNG
VON [STADT-] SECKELMEISTER [KARL] BRANDENBERG

- In der Abrechnung Seckelmeister Brandenbergs hätten sich verschiedene Fehler gefunden. So habe er für 1 Dukaten 4 Gl. 10 ss gerechnet, als er "mynen g.H. [Stabführer und Rat] für Jr Rathgeldt Zu Meyen A^o 42 geben, hat aber etlichen nur dikhen und derglychen sorten dafür geben undt handts doch damals noch nit gulden by den uswechslern."
- Seit vielen Jahren habe kein Seckelmeister "schlimmere Stieren uff d'Almendt Kaufft dan diser". So habe die Stadt einen Verlust von 80 Gl. hinnehmen müssen. "An 6 die hatendt 100 Kronen costet minder 4."
- Hans Landtwing habe Brandenburg einen Stier um 14 Kronen 20 ss zu kaufen gegeben. Brandenburg aber habe der Stadt 15 Kronen berechnet. Landtwing habe den Stadtschreiber [Beat Konrad Wickart] über diese Unregelmässigkeit informiert.
- "Jn Rus Stokhlis des alten Fehren Zedel hat sich befunden das er Jm einen Stieren umb 34 gl. abkauft undt bringt Jn unsere Rechnung 35 gl. Und in obgemeltem Zedel wüst er den Stokhli uff uns umb 5 gl. mehr weder aber wir schuldig." Diese Mitteilung habe der Stadtschreiber hinterbracht.
- Im Seckelmeisterurbar vermerke er "fräfentlich, es syen 300 gl. an denen 400 gl. von Oberwyl nacher abglassen, das aber faltsch, und er 100 gl. auch uffm schwerth [in Zug?] noch 100 gl. ist."
- Sein betrügerisches Benehmen äussere sich auch darin, "dass er uns die empfangne ablosung Jm Zürichpieth 500 gtgl. Sambt dem Zins, So er versprochen by Hans Bütler Zuo Ennighon [Enikon] will in einer verschrybung Zuo Zeigen. Wolt er erst Jetzunder an einem unrichtigen Zallungbriefff Zeigen der Jm von Stat und Amt worden 400 gl".
- "Jtem an Jacob webers Lorzen schuldt die er durch die drite hand Zustos gerichtet. 100 gl. davon er den volkhommen Zins bis Martini uns auch zworechnet."